

Ökologischer & Ärztebund

Deutsche Sektion der ISDE

International Society of Doctors for the Environment

Bundesgeschäftsstelle, Fedelhöfen 88, 28203 Bremen, Tel.: 0421/4984251, Fax: 0421/4984252
E-Mail: oekologischer.aerztebund@t-online.de • Internet: <http://www.oekologischer-aerztebund.de>

Arbeitskreis Gentechnik in Ernährung und Landwirtschaft
Eine Initiative von Ärzten und Landwirten in Trägerschaft des
Ökologischen Ärztebundes e.V.



Aktuelle Studie zu Auswirkungen von Gen-Pflanzen auf biologische Vielfalt zeigt erhebliche Wissenslücken bei Sicherheitsforschung auf



Nach Ansicht des Naturschutzbundes NABU bestehen nach wie vor erhebliche Wissenslücken über die Auswirkungen des Anbaus von Gen-Pflanzen auf die Natur. Mit einer 60 Seiten umfassenden Studie „Agro-Gentechnik und Naturschutz“ belegt der Umweltverband die negativen Folgen von großflächigen Gen-Äckern auf die biologische Vielfalt¹.

„Viele wild lebende und heute schon bedrohte Pflanzen und Tiere sind auf landwirtschaftlich genutzte Flächen angewiesen, damit sie überleben können“, sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke. Die Ergebnisse der Studie zeigten, dass dieser Lebensraum durch den kommerziellen Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen massiv gefährdet werde.

„Die Fakten belegen, dass die derzeitige Zulassungspraxis auf EU-Ebene sowie der Umgang mit der Agro-Gentechnik höchst fragwürdig ist“, betonte Tschimpke. Die Hersteller gentechnisch veränderter Organismen müssten vom Gesetzgeber zu mehr Transparenz verpflichtet werden. „Alle umweltrelevanten Daten müssen öffentlich gemacht sowie Forschungsergebnisse dokumentiert werden.“

Laut NABU-Studie beruhen infolge der fehlenden Risikoforschung Zulassungen und Bewertungen von Gen-Pflanzen derzeit mehr auf vagen Schätzungen denn auf gesicherten Kenntnissen. Nach Ansicht des Umweltverbandes ist es daher dringend notwendig, die dafür erforderlichen Daten aus einer unabhängigen Risikoforschung zu gewinnen.

Vor diesem Hintergrund begrüßt der NABU Pläne des Bundesverbraucherministeriums, ein Forschungsprogramm zur Auswirkung von gentechnisch veränderten Pflanzen auf biologische Vielfalt und Naturhaushalt aufzulegen. Aus Sicht des NABU darf dabei jedoch nicht - wie bislang geplant - nur die Auswirkung von Genmais auf die Artenvielfalt untersucht werden. „Das ist sehr kurzfristig gedacht“, kritisierte Tschimpke. Der Anbau genetisch veränderter Bäume und nachwachsender Rohstoffe - wie zum Beispiel Gen-Raps - werde in Zukunft einen „scharfen Eingriff“ in die Natur verursachen.

Angela von Beesten
AK Gentechnik in Ernährung und Landwirtschaft
im Ökologischen Ärztebund
Auf der Worth 34
27389 Vahlde
Tel.: 04267-1770
E-mail: avonbeesten@dgn.de

1) Quelle: Pressemitteilung NABU, 8.4.2005; unter www.NABU.de kann die Studie heruntergeladen werden)